

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei einmaliger Bestellung 7,75 M. durch die Post 8,25 M., anst. Anlieferungs-gebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Um antizipierten Zeitungs-Berechnung unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Redaktion nur mit Buchsendungen; „Saale-Bl.“ gefreit. Fernsprecher der Zeitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2522; Geschäftsstelle Nr. 176; Anzeigen-Geschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

# Saale-Beitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 398.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 25. August

1905.

## Jetzt ist die beste Zeit,

um sich von dem reichhaltigen, gebieterischen Inhalt und der schnellen, sorgfältigen Berichterstattung, die die Saale-Zeitung auszeichnet, durch ein

### Probeabonnemnt

zu überzeugen. Alle wichtigen Tagesfragen, sowie alle bedeutendsten Nachrichten aus Stadt, Provinz, Reich und aller Welt werden in der

### Saale-Zeitung

stets sofort und vollständig und ausführlich behandelt, wobei langjährige Erfahrung die neuerdings sich häufenden reinen Sensationsmeldungen, die lediglich aus Reklamesucht das Publikum irren führen, zu vermeiden weiß. Der im Verhältnis zu dem Gebotenen äußerst billige Abonnementpreis ermöglicht es Jedermann in der Provinz, auch neben seinem Lokalblatt diese große zweimal täglich erscheinende Tageszeitung zu halten und wir bitten daher, die Saale-Zeitung probeweise für den Monat

### September

zu bestellen. Abenturertrotende Abenteurer erhalten den Anfang des laufenden Romans:

### Mercedes

von Heinrich Köhler,

ein durch sein interessantes erotisches Milieu höchst fesslendes Werk, kostenlos nachgeliefert.

### Abonnementpreis:

in Halle monatlich 85 Pfs. bei täglich einmaliger und 1 M. bei zweimaliger Zustellung, bei Postzugang 1,09 M. monatlich (inkl. Postgebühren). Programmieren kostenlos und franco durch die Expedition der „Saale-Zeitung“ Halle S., Gr. Branhansstraße 17.

## Hohenzollernische Thronkandidaturen.

Man schreibt uns:

Wir stehen in den Tagen des Altweiberkommers. Auch durch die politische Luft flattern allerlei Gespenster, deren Dämonen man zumeist nicht kennt. Die phantastischen darunter sind die Aufwindlungen hohenzollernischer Thronkandidaturen. Diesmal will man gleich zwei Throne mit Hohenzollernprinzen besetzen, von denen der eine noch nicht einmal erledigt ist und hoffentlich auch noch recht lange un-erledigt bleiben wird. Den norwegischen und den ungarischen. Es sind diese Kombinationen mit gebührender Zeitlichkeit zurückgewiesen worden. Da aber die Behaup-

tung von der Aufstellung hohenzollernischer Thronkandidaturen immer wiederkehrt, so ist es nicht unmöglich, diesen Gedanken und seine Urheber einmal schärfer ins Auge zu fassen.

Die Quellen dieses Gedankens sind zweifacher Art. Entweder sind es politische Phantasien, die, in dem Wahne, auf diese Weise eine Erweiterung des deutschen Einflusses in die Wege zu leiten, denartige Kandidaturen auf dem Papier aufstellen, oder es sind Feinde Deutschlands, die die Andeutungen ihrer Möglichkeit verbreiten.

Politische Phantasien ist gewiss keine zu harte Bezeichnung für jene Persönlichkeiten, die sich für einen Gedanken begeistern können, dessen große Gefahren die geschichtliche Erfahrung und das gesunde politische Denken gleichwohl aufdrängen. Zunächst ist die, wenn auch noch so theoretische Aufstellung solcher Kandidaturen geeignet, gegen uns Mistrauen bei den Völkern zu erregen, die man mit einem vereinigen Prinzen beglücken will. Innerer politischen Verhältnisse nur mangelhaft kundig, legen sie in eine solche Kombination den Anschein unserer Schwäche und sehen den Wunsch als den Vater des Willens an. Aber selbst wenn die norwegische oder die ungarische oder sonst irgend ein Volk mit einer hohenzollernischen Schuttdenkmalen einverstanden wären, so müßten wir darauf gefaßt sein, eine solche Absicht in einem europäischen Kriege zu vertreten. So hat auch Frankreich die Nachfolge der Bourbonen in Spanien erst durch einen vierjährigen gewaltigen Krieg erkämpfen können, einen Krieg, der Frankreichs politischen und wirtschaftlichen Verfall entzündet und so den Zusammenbruch des monarchischen Frankreichs vorbereitete. Waren nun selbst die Vorteile, die Frankreich von der Besetzung des spanischen Thrones mit der bourbonischen Familie hatte, beschänkter Natur, so würde Deutschland, wenn hohenzollernische Prinzen den einen oder anderen europäischen Thron bestiegen, hiervon um so weniger politische Vorteile haben, als die geographische Nachbarschaft und eine gewisse natürliche Gemeinsamkeit der Interessen, wie sie zwischen Frankreich und Spanien bestehen, hier nicht in Frage kämen. Ein hohenzollernischer König von Norwegen oder von Ungarn würde pflichtgemäß norwegische oder ungarische Politik, nicht aber deutsche treiben. Die deutsche Allmacht der in England und in Belgien regierenden Könige läßt sich fast allein daraus schließen, daß sie peinlich alles vermeiden, was daran erinnern könnte. Während also die Negierung eines preussischen Prinzen in einem fremden Lande uns keine wirklichen politischen Vorteile brächte, trüge sie uns das Mistrauen von ganz Europa ein, das uns in dem Verdacht haben würde, das politische System Europas durchbrechen und Deutschland mit einer Reihe von Balkanstaaten umgeben zu wollen.

Man dürfte daher sagen, daß eher ein Feind als ein Freund Deutschlands die Verwirklichung eines dieser phantastischen Pläne wünschen könnte. Wenn freilich die Feinde des Deutschen Reiches immer wieder die Behauptung von angeblich betriebenen hohenzollernischen Thronkandidaturen in die Welt werfen, so treibt sie dabei nicht der Wunsch, diese Kandidaturen verwirklicht zu sehen, sondern nur der, durch die bloße Andeutung solcher Möglichkeiten und vorgehlicher Absichten Mistrauen gegen uns zu säen. Die englische und die französische Presse sind in solchen Erfindungen unermüdet, und leider bestärkt sich die alte Erfahrung, daß von der Verteilung immer etwas hängen bleibt, auch hier. Daß ein Volk nach einem so glänzenden Kriege, wie dem von 1870/71, so ruhig und gemächlich bleibt, wie sich das deutsche Volk jetzt seit mehr als einem Menschenalter bewiesen hat, dafür gibt es in der Geschichte nicht viel Seitenstücke. Deutschlands Feinde ist natürlich daran gelegen,

diese unbestreitbare und für uns durchaus ehrenvolle Tatsache zu verklären; und da sie die offen betriebene Friedfertigkeit und Aufrichtigkeit der deutschen Politik nicht bestreiten können, so suchen sie unermüdet die Vorstellung gebieterischer Anträge, gefährlicher Ansprüche und drohender Vorbereitungen, die wir betreiben, zu erwecken und so Deutschland als den auf dem Sprunge nach Aland lauernden Feind darzustellen. Das ist eine erschöpfliche Arbeit aller auswärtiger Journalen über hohenzollernische Thronkandidaturen. Jeder werden dann diese Journalen von einem großen Teile der überleitigen Presse weiter in der Welt herumgetragen, während ihre Nichtigkeitlichkeit ununterdrückt und in würkungsloser Form gebracht wird. Diejenige Liebeland kann freilich nur durch den wachsenden Einfluß Deutschlands und der Deutschen auch in der Uebersee und deren Presse begegnet werden.

## Deutsches Reich.

Hol- und Personalnachrichten.

— Fünftig wird bekanntgegeben, daß das Kaiserpaar mit dem Prinzen August zu Sachsen und der Prinzessin Viktoria Luise eine Einladung des Großherzogs Wilhelm Ernst folgend am 28. d. Mts. die Wartburg besuchen werden.

— Der Kaiser trifft mit der Kaiserin und seinen Monarchen am 6. und 7. September zum Besuche des Großherzogs in Wiesbaden ein. Zur Aufbruchreise kommen die beiden kaiserlichen Opern „Fra Diavolo“ und „Der schwarze Domino“.

— Der Witt. Geh. Rat Göring, der unter Caprioli der vielgenannte Leiter der Reichsanzeiger und im handelsrechtlichen Sinne tätig war, ist gestorben.

### Der englische Flottenbesuch in der Ostsee.

Den deutschen Marinebehörden ist das Programm des englischen Flottenbesuchs wie folgt amtlich mitgeteilt worden: Schwinnende (Stettin): Ankunft Montag, 28. Aug. Abfahrt Dienstag, 29. Aug. („Sappho“ und Torpedobootzerflörer, detachiert am 31. August) Neufahrwasser (Danzig): Ankunft Freitag, 1. September, Abfahrt Montag, 4. September, Schwinnbogen: Ankunft Freitag, 8. September, Abfahrt Dienstag, 12. September. Invergonbon: Ankunft Freitag, 15. September, Abfahrt Dienstag, 21. Sept. (Schleierhaken, Komete und sechs andere Geschiffe, die „Sappho“ und Torpedobootzerflörer werden die Flotte bis Schwinnende begleiten und dann nach Helsingborg und Fredericia weiterfahren, dabei den kleinen Welt besichtigen und mit der Flotte am Dienstag, den 7. September, bei dem Niederbau in Großen Belt wieder zur Flotte stoßen.) Sie kommen in Helsingborg Freitag, den 1. September, an, besuchen dort bester zur Zeit des Besuchs in der Ostsee am Dienstag, den 5., nach Fredericia weiter. Dann gehen sie von Kopenhagen weiter nach Helsingborg, um dort Rollen einzunehmen. — Die Fahrt geht wahrscheinlich weiter die Westküste herunter, und das erste Kreuzergeschwader wird sich dann mit der Flotte an einem noch später zu bestimmenden Punkt vereinigen.

In Schwinnende bleiben übrigens, wie dem „V.M.“ von dort berichtet wird, die Kanonen-Unteroffiziere und Besatzung auf der Flotte liegen, während die Torpedobootzerflörer in den Daten einlaufen. Der englische Generaloffizier in Stettin und der Besatzung in Schwinnende haben dem Geschwader entgegen. Am zweiten Zollschuppen, wo die englischen Abnalkale an Land steigen, wird eine Ehrenpforte errichtet.

### Die Fleischnot.

Die Proteste gegen die Fleischnot haben sich immer mehr. So meinel man jetzt an Köln, daß in einer außerordentlichen Generalversammlung der Külling am 25. März ab und gestellte Antrag beschlossene wurde, angehend der Fleischnot eine Eingabe an das Oberbürgermeisteramt zu richten, in welcher gebeten wird, darauf hinzuwirken, daß für eine schmerzliche Öffnung der Grenzen gelangt wird. In der Veranlassung wurde bekanntgegeben, daß in den letzten Monaten 30 M. a. c.

## Heimleben.

### Die Erlebnisse der Sieglerschen Nordpolerpedition.

Der Führer der amerikanischen Sieglers-Nordpolerpedition A. Fiala, der nach seiner glücklichen Rettung und Rückkehr aus den unwirtlichen Eisregionen des Polarkreises die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkt, hat einem Vertreter von Reuters Bureau die ersten in englischen Wörtern veröffentlichten ausführlichen Nachrichten über den Verlauf und das Ergebnis der Expedition mitgeteilt. Es wurde bereits gemeldet, daß die Forscher große Gefahren und Mühsale zu erdulden hatten und daß ihr Schiff verloren gegangen ist. Zunächst erklärte Fiala, daß er zugeben müsse, auch sein Unternehmen sei nur eines in der langen Reihe der bis jetzt mißglückten Versuche, den Nordpol zu erreichen, der seiner Vorläufer, dem erachteten Ziele noch näher zu kommen, aber es als unmöglich wieder aufgeben mußte, aber über das Gebiet zwischen Kronsprinz Rudolfs Land und dem Kap Flora habe er neue und wertvolle Aufklärung erlangt; er habe vier neue Kanäle und drei große Fjorde entdeckt. Ueber das Schicksal der „America“, auf der sich die Sieglers-Expedition am 10. Juli 1903 einschiffte, berichtete er dann ausführlich.

Als sie in die Nähe von Kap Flora gelangt waren, gerieten sie bei hartem Nebel zwischen weite Eisfelder und wurden von den barten Massen fest eingeschlossen, so daß sie sich nur durch Lösung starker Minen und Sprengung dieser riesigen Eismassen einen Ausweg ins offene Wasser bahnen konnten. Am Ende des August erreichte die Expedition den nördlichsten Hafen von Franz Josef Land, in dem das Sammlager für die ganze Zeit der arktischen Forschungen errichtet wurde und der man nach

dem Namen des Herzogs der Abruzzi, des italienischen Polarforschers, Kap Abruzzi nannte. Zunächst wurde die Schiffsladung an Land geschafft, Ponys, Hunde, Waren und die Ausrüstungsgegenstände, was nur unter großen Schwierigkeiten möglich war, da zwischen dem Schiff und der Küste fast eine Meile breit festes Eis ausdehnte. Ein Haus wurde aufgebaut, magnetische und astronomische Observatorien eingerichtet und die Tiere und Waren in Zelten untergebracht.

Am 22. Oktober in der tiefen Dunkelheit der arktischen Nacht entging das Schiff nur mit Mühe der völligen Vernichtung, während die halbe Mannschaft noch an Bord war. Während eines starken Sturmes lag die „America“ plötzlich den Blicken der an Land Befindlichen verschwunden. Man entdeckte später, daß sich das Schicksal in der Schranke verwickelt hatte. Drei Tage später kehrte das Schiff wieder; die „America“ hatte ihren großen Anker und ihre schweren Ketten eingestrichelt. Alle Mann waren Tag und Nacht an Bord gewesen und niemand hatte gedacht, daß sie nach glücklich davonkommen würden. Das Schiff fuhr dann ein und liefen ohne alle Beschädigung zu sein. Im Laufe des November wurde der Druck des Eises so hart, daß das Schiff beschädigt wurde, ohne daß man die Größe und Ausdehnung des Schadens hätte beurteilen können.

„Doch am 21. November erwiderte uns“, so erzählt Fiala, „früh am Morgen ein Krachen und Dröhnen des in wilde Bewegung geratenen Eises. U. w. wallige Eisberge führten sich wie gefürchtete Untiere auf das Schiff, kerriren mit ihm jagen, wie Rabe schnedenden Klanten, Unmengen von Eismassen begruben den Bug und das Deck, so daß die „America“ bald ein völliges Wrack war und sank. Wir mußten dem Untergang ruhig zusehen, aber die Eismassen hoben die Trümmer wieder in die Höhe, mit denen wir dann das Haus an der Küste besichtigten und ausbauten. Auch Boote und Kohlenvorrat gelang es noch zu retten, doch war die Bergung bei den eisigen Winden, der tiefen Dunkel-

heit und schneidenden Kälte eine mühevoll und schredliche Arbeit. Während des ganzen Winters hatte jeder mit Vorbereitungen für die Schlittenexpedition im Frühling und mit wissenschaftlichen Beobachtungen genug zu tun, um sich über die Unbillen der Witterung hinwegzusetzen.

Im Januar 1904 legte ein fürchterlicher Dran all das aufgeschichtete Eis aus der Teplitz-Wal; auch die tiefsten Eisschichten wurden aufgebrochen und mit den fortreitenden Massen verschwand und die letzten Trümmer der „America“, bora hundert Tonnen Kohlen und vierzig Tonnen Nahrungs-vorrat, die im Eis verhaftet gewesen waren und die man wegen der widrigen Winde nicht hatte retten können. Nachdem ein erster Versuch, auf Schlitten vorzudringen, misslungen war, ging eine zweite Abfertigung am 25. März ab und gelangte über Kap Neigeln glücklich hinaus. Jedoch die Eisverhältnisse waren außerordentlich gefährlich; die Schlitten wurden fast alle verloren, so daß die Leute nach dem Lager auf Kap Abruzzi zurückkehren mußten. Sie mußten sich mit Eisgängen mühen um die Bahn vorwärts zurückzubauen und es wurde allen klar, daß wir während des Frühjahr 1904 unmöglich weiter nördlich vorzudringen könnten. Ich fürchte einen Teil der Mannschaft von 25 Mann mit 16 Ponys und 8 Hundeschlitten nach Kap Flora, um dort das Ertragsjahr zu erwarten.

Was uns neben dem Verlust des Schiffes am stärksten entnützte, war der Ausbruch der Druke, einer schweren Fieberkrankheit, unter den Ponys. Bei meiner Ankunft auf Kap Flora mußten wir alle unsere treuen kleinen Ponys mit Ausnahme von zweien töten. Wir warteten von Mai bis September ohne Erfolg auf das Ertragsjahr, dann haben wir ein, daß die Stunde unserer Erlösung nicht gekommen war und wir noch einen winter in dem Nordpolargebiet verbringen mußten. Wir arbeiteten mit häufig daran, die Vorkerbungen für den Winter zu treffen, und machten die für uns ungeschätzbare Entdeckung von Kobl in an dem Abhang eines steilen Berges. Die Koble wurde





# Ausland.

## Die Lage in Ostafrika. Ein russischer Pflanzverein.

Unter Vorsitz des Großfürsten Alexander Michailowitsch hat sich ein Komitee zur Gründung eines Pflanzvereins gebildet.  
Das Wahlrecht der Säbber.

Zur Verlesung der Beschlüsse der Säbber durch das Wahlrecht für die Reichstagskammer sind die folgenden Daten: In Ostafrika, das 247.000 Einwohner zählt, sind nur etwa 7000 Personen wahlberechtigt, in Ostafrika mit 406.000 ebenfalls nur 7000, in Westafrika mit 1.060.000 Einwohner nicht ganz 11.000 und in Ostafrika mit 1/2 Millionen nicht ganz 9000. Von den in Ostafrika lebenden Juden erkalten 137 das Wahlrecht. Um ein Bild davon zu geben, welche große Kreise von den Wahlen ausgeschlossen sind, nennt der Einweis darauf, daß erst die Zahlung einer Abgabe von 1850 Rubel = 4000 M. die Wahlberechtigung gewährt.

## Vericherung gegen Pestepidemie.

Der Moskauer Pflanzverein beantragte, daß die Versicherungsgesellschaften sich verpflichten, gegen die Pestepidemie in Ostafrika und in Ostafrika aufzunehmen. Die Gesellschaften sind im Einverständnis damit einverstanden und suchen um die behördliche Genehmigung nach.

## Die Maroffo-Frage.

„Daily Telegraph“ meldet vom 23. August aus Tanger, daß Maroffo, der Sultan habe Deutschland gebietet, als Anleihegarantie die Bekämpfung des Choleraepidemie, sei unglücklich. Die Nachricht von einem Angriff auf Franzosen am Strand von Tanger sei unwahr. — Der „Standard“ meldet aus Tanger: Die deutsche Gesandtschaft bezeichnet das Gerücht, Groß Maroffo habe den Franzosen verweigert, den Algerier zu Maroffo zu verhaften, als absurd und lächerlich.

## Jamson über die Neutralität der Kapgebirge.

Von dem bekannten Südafrikaner Baron v. Keiserling erhält der „Tag“ eine Zuschrift, deren Inhalt, in weiten Kreisen mit großem Interesse zur Kenntnis genommen werden wird. Sie lautet:

Eine eingehende Erörterung mit dem zur Zeit in Kapstadt zur Kur weilenden Premierminister der Kapkolonie Dr. Jamson über die Neutralität der Kapgebirge in Ostafrika, die im Hinblick auf die deutsche Kolonialpolitik zu beobachten werden. Dr. Jamson erwiderte mich, zu vereinfachen, daß die Sympathien seiner Regierung durchaus auf deutscher Seite wären, daß allerdings die durch die eigenartigen Umstände bedingte Eingeborenenpolitik der Kapkolonie öffentliche Erwähnung dieser Sympathien verbiete, wir jedoch auf moralische Unterstützung und, soweit wie möglich, praktische Unterstützung rechnen könnten. Diese Erklärung des Premierministers, über den man in Deutschland nach früheren Vorgängen sehr stark zu urteilen pflegte, ist um so wichtiger, da eine baldige Beendigung des Krieges in Ostafrika in letzter Linie wesentlich von einer Verständigung mit den englischen Grenzbehörden abhängt. Das Maroffo, geachtete Verfahren meines Generalkonsuls in Kapstadt und von dem Kapminister durchaus gewürdigt, und die durch seine energischen und geschickten Verhandlungen bereits erreichten Resultate verdienen allgemeine Anerkennung.

## Die Massenfrage in Ostafrika.

Was dem Kongress der „Ethiopian Association“ in Kapstadt am 21. Interessante Arbeit des Vorsitzers der Hochschule von

Graaf Reinet zur Verfügung, aus der zu erkennen ist, daß die Massenfrage in Ostafrika in Zukunft der weißen Bevölkerung schwere Sorgen bereiten kann. Der Redner wies zunächst auf die Schwierigkeiten hin, die schon in dem Lebensstandesfragen der englischen und der Deutschen liegt. Dazu kommt die wachsende Einwanderung der Eingeborenen. Wie ernst diese Frage ist, geht aus dem Bericht des Redners hervor, daß vor kurzem in einem politischen Verein Eingeborener der Vorsitzende erklärte, es sei für die Farbigen jetzt der Zeitpunkt gekommen zu beweisen, daß das Land ihr Eigentum sei. Der Schwelbörcher von Graaf Reinet gläubt trotzdem nicht erstlich an die Möglichkeit eines Aufstandes der Eingeborenen, ist jedoch vollständig davon überzeugt, daß in Zukunft die Konflikte zwischen Eingeborenen und Weißen verschärfen und dem Kampfe zwischen Schwarzen und Weißen Platz machen werde. Er würde sogar einen blutigen Aufstand der Eingeborenen annehmen, wenn dieser dazu dienen könnte, der heranwachsenden Generation klar zu machen, daß es ein schwerer Fehler sei, wenn die weißen Stellen sich beschreiben, und daß es für jede politische Partei gefährlich sei, mit der zweifelhaflichen Sache des Stimmrechtes der Eingeborenen zu spielen. Die genannte weise Beobachtung müßte der Lösung der höchst kritischen Frage ihre ganze Aufmerksamkeit anwenden.

## Der Papst über die Negerfrage.

In Rom ist unlängst ein Verlein geründet worden, das das höchste Ziel verfolgt, die soziale Lage der Neger zu verbessern und die Bildung des Neger zu fördern. Der Papst hat Herrn Sulvan, außerordentlichen Gesandten des Präsidenten der Republik Haiti am Hofe des Papstes Kardinal. Der Papst hat Herrn Sulvan zu wiederholten Malen in Audienzen empfangen und ihm durch den Kardinal Merry de Val ein Schreiben mit der Ermächtigung ankommen, es der Öffentlichkeit zu übergeben. Der Brief lautet u. a. wie folgt:

Sehr geehrter Herr! Der Heilige Vater hat das Werk, das Sie unter dem schönen Namen „Die soziale Erhebung der Schwarzen“ gründen wollen, würdige der eben Gesandte gefunden, die Sie betreiben. Der Heilige Vater empfindet dabei eine besondere Begeisterung darüber, daß Sie hier in Rom das obengenannte Werk gründen wollen, das den eben Zweck verfolgt, das unglückliche und tödliche Verurteilte der Erde zu befreien, die unter dem Namen der Kolonialpolitik die legitimen Rechte der bodenständigen Afrikaner zu schützen und den Schwarzen selbst Gelegenheit zu bieten, sich durch eigene Kraft zur Höhe der christlichen Zivilisation zu erheben, um so der ganzen Welt zu beweisen, daß es weder der christlichen Liebe noch der Gerechtigkeit entgegensteht, wenn man ihnen Hilfe für immer an niedrige Arbeiten stellt. Seine Heiligkeit beglückwünscht Sie daher zu dem Werk, das Sie sich widmen, und hegt den innigsten Wunsch, daß alle jene, die von dem Prinzip der Gerechtigkeit, das unter Heiland gepredigt, durchdrungen sind, Ihnen in wirksamer Weise tatkräftigen Beistand leisten mögen.

## Der Brasilianer.

Das Kardinalkollegium hat die Billigung des Entwurfes einer Neuordnung der katholischen Kirche in Frankreich nach der Trennung vom Staate bewilligt. Der Entwurf ist nun dem Papste unterbreitet worden, der sich an ihm arbeitet. Jedenfalls erfolgt die öffentliche Bekanntmachung noch vor Jahresfrist.

## Deutscher Reichstag.

In Hernimastadt begannen am Donnerstag die aus Anlaß der Jahresversammlung des Gustav Adolf-Vereins statt-

findenden Festlichkeiten, zu denen aus dem Norden von dem Eisenbühnen-Gesellschafts-Verein mehrere Mitglieder beigekommen sind. Der Gustav Adolf-Verein hielt einen Festgottesdienst ab, bei dem der Pastor der Weipziger Kirche, Professor Nieschkel, die Predigt hielt. Später Festversammlung, in deren Verlauf mehrere Liebesgaben überreicht wurden, darunter viele für die ostafrikanischen Gemeinden in der Provinz Polen. Während des nachfolgenden Banketts brachte der bismarckische Vizepräsident der Gesellschaft eine Rede aus, aus der auch ein Subsidiumantrag abgelehnt wurde. Professor Nieschkel widmete seinen Festbericht dem Eisenbühnen-Gesellschafts-Verein, der sich für die ostafrikanische Mission abzugeben eine Exer aus dem Reichstag auf dem Wege zur Aufhebung. Gleichzeitig wurde ein vollständiger Vortragabend vom Gustav Adolf-Verein veranstaltet.

## Gerichtsverhandlungen.

Die in ostafrikanischen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Einzelnen in die von Roburg abgelehnten gegen ihren Gott bei der Zivilkammer des Obersten Landgerichts erhoben hat, ist falsch. Die Ostafrika-Kammer ist für die Abfertigung nicht zuständig. Die Klagefrist ist für die Einzelnen erst vor wenigen Tagen nach Paris zugestellt worden.

Der Trägerischer Vizepräsident. Dieser Tage waren wieder einmal ein Schänkelner und der Inhaber eines sehr feinen Restaurants wegen des aus schlechten Umständen resultierenden Scheiterns des Geschäftes in Streit geraten. Der Schänkelner behauptete, er habe täglich 4 M. mehr abliefern müssen als das Restaurant, das aus geschäftlichen Gründen betrugen. Der Restaurantbesitzer erklärte, er habe dem Schänkelner nicht alles abgenommen, was er mehr als dem Hof bezogen geschickt als drinnen war, sondern nur 1-2 M. mehr verlangt. Ein als Sachverständiger beauftragter Gutachter erklärte das als eine sehr hohe Forderung, dabei könne der Schänkelner noch auf 3 M. verdienen. Das ein Schänkelner mehr Geld abliefern müsse als dem Hof, sei allgemein üblich. Der Restaurantbesitzer erklärte, der Schänkelner habe tatsächlich aus schlechten Umständen verdient. Der Restaurantbesitzer wußte das alles, bildete es und nahm seinen Anteil an diesem Gewinn, der durch Betrag am Publikum erzielt wurde. Solche und ähnliche Streitigkeiten und Konfliktationen kommen Jahr aus, Jahr ein viele vor. Es bleibt der Staatsanwalt, der da wegen Betrugs einschreitet? In ganz München wird jährlich durch den Betrag des schlechten Einkommens des Publikums nahezu 1 Million Mark aus der Tasche gelassen. Wenn eine arme Frau Kohlenkinder, die von einem Kohlenwägen herabgefallen sind, von der Straße aufhebt und in ihren Korb steckt, wird sie wegen Diebstahls eingekerkert. Ist nämlich schon vorgetragen!

Sonderausgabe, 24. Aug. Von der Stromform wurde ein ehemaliger Postassistent wegen Unterschlagung fälschlicher Gelder zu acht Monaten Gefängnis verurteilt; der Mann machte zu seiner Entschuldigend geltend, daß er durch seine einjährig-sieben Monate Dienzeit und zwei achtwöchentliche Lehrgängen in Schanden geraten sei.

Beitrag: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Friedrich Schumann; für den sozialen Teil: J. B. Ernst Böhm; für den literarischen Teil: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Koch; für den Handelsteil: Ernst Böhm; für den Musikerteil: J. B. Albert Leubner. Druck und Verlag von Otto Heibel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —

# Auch noch heute schenken wir

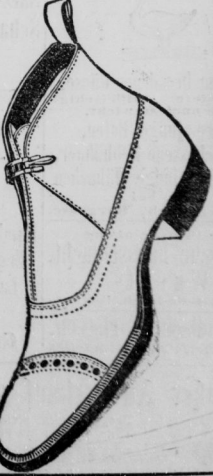
bei Einkauf von Mk. 5.— an ein Paar Damen- oder Herren-Pantoffel in beliebiger Größe.

## Riesen-Massen-Verkaufs unserer weltberühmten Schuhwaren zu auffallend herabgesetzten Preisen

Nur noch geringe Vorräte vorhanden!

# Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhwaren-Fabriken Burg b. Magdeburg.  
Verkaufshaus Halle a. S.: 1 Schmeerstr. 1.



**Börsentransaktionen**  
 Für Börsentransaktionen und Ausführungen empfiehlt sich Fachmann unter kulantesten Bedingungen. Offerten mit J. I. 2885 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**  
**Die Finanzierung fl. Patente etc.**  
 übernehme ich. Anfragen unter H. z. 2020 an **Rudolf Mosse, Halle C.**

**Erfindung.**  
 Ich bewillige mit 600 Gulden eine Geldrente über 10 Jahre mit 3. 35574 an **Haasenstejn & Vogler, A.-G., Weibau.**

**Pensionat Töchterhort, Weimar (Weiss'scher Stiftung)**  
 Harthstrasse 41.  
 Gründl. Ausbild. in allen hauswirtschaftl., gewerblich. und wissenschaftlichen Fächern, Musik, Tanz, Beste Körperpflege, Müsigg. Preise, Prospektus mit Refer. durch die Vorsteherinnen **Fr. Immisch-Kless.**

**Feuerwerk**  
 aller Art in grösster Ausw. empfohlen nur für Wiederverkäufer **Adler & Co., Telephon 1081, Brandstr. 18.**

**Oscar Ruhl**  
 Nordhausen a. H.  
 Spezialität: jeder Art **Lüftungs-Anlagen** und **Zentralheizungs-Anlagen** von Kitchenhofen bis zu einzelnen Etagen in Hochhäusern.

**Stahlpanzer-Geldschranke**  
 feuer- und hurzfürer, bewehrt mit drehbarer **J. C. Pfetrol**  
 Geldschrankfabrik, Wandeburg. Beste Arbeit billig - Garantie sollicitest.  
**Bauschutz und Erde**  
 (Bitte ansehe Brosch.) zum abgeben werden **Garten- u. 2. Gelande** - worten a 50 bzw. 30 S. zu entnehmen **St. 147** bei **Deibel & Müller.**  
 Für Frauenkleiden mit unabweisbar ar. **Evola, Göhmann u. Frau** Leipzig **Evobrunn** Johannisstr. 34. Best. Sie Prospektus in Frauenkleiden gen. 30 S. beifügen.  
**Neuen Posten** **Indochiner hochfeiner Winter-Salami offer, nur in ganzen Würsten per Pfund nur Mk. 1.20**  
**Gustav Friedrich, Bärge a. Markt.**

**Hochprima Dresdener Gänse, bester Gänseart, 2. Gänse sind**  
 Ware nach Gewicht, schwere junge Enten, frischgeschossene Rebhühner, extragrosse junge Hähnchen billig bei **Gustav Friedrich, Bärge a. Markt.**  
**Heute Freitag abend**  
**feine frische hausschlacht. Wurst**  
 bei **Gustav Friedrich, Bärge a. Markt.**  
**la. holländische Tortkern.**  
**Vino Mandowso, Duisburg a. H.**

**Gr. Ulrichstrasse 60/61. Halle a. S. Barfüsserstrasse 3/5.**

# Spezial-Offerte

## für Haus, Küche und Herd

### Porzellan.

- Salz- u. Pfeffermenagen 5 Stk. 18 Stk.
- Menagen für 3 Sorten 18 Stk.
- Kaffeekeknen groß 38 Stk.
- Tassen maffio m. Unter-tasse Paar 18 Stk.
- Tassen Paar 5 Stk.
- Teller tief und flach 8 Stk.
- Zuckerboxen gemuffelt für nur 8 Stk.
- Seidel-Untersetzer für nur 5 Stk.

### Porzellan (dekoriert).

- Butterdosen 1 Pfund dekoriert 24 Stk.
- Butterdosen 1/2 Pfund Inhalt 58 Stk.
- Kuchenteller dekoriert 28 Stk.
- Kompottschale 15 cm 9 Stk.
- Salatschüsseln 27 cm 38 Stk.
- Teekannen 28 Stk.
- Fruchtschale dekoriert 18 Stk.
- Tassen bunt dekoriert 15 Stk.

### Emaile.

- Maschinentöpfe, gekaut**  
 10 12 16 17 18 cm  
 20 25 45 60 65 Stk.
- Maschinentöpfe mit Stabhub**  
 10 12 14 16 18 cm  
 21 35 45 55 65 Stk.
- Schmorpfannen mit Stiel**  
 16 18 20 32 cm  
 23 28 32 38 Stk.
- Nachtöpfe groß 38 Stk.
- Konsol mit Stab 42 Stk.
- Washbecken mit Eisenfuß 48 Stk.
- Klosettbürstenhalter 48 Stk.
- Schöpfhöffel 9 Stk.
- Salz- u. Mehlreste 58 Stk.
- Schaumhöffel 13 Stk.
- Bratpfannen**  
 28 30 34 36 cm  
 62 72 88 98 Stk.
- Kasserollen mit Stiel**  
 14 16 18 20 cm  
 28 38 45 52 Stk.

### Lebensmittel.

- Freitag, Sonnabend, Sonntag:  
**Reine Molkereibutter**  
 Pfund 1.12
- Schmalz (Schweine) Pfund 45 Stk.
- Zwiebelleberwurst 55 Stk.
- Hausmacher Rotwurst Stk. 38 Stk.
- Leberwurst Pfund 38 Stk.
- Knackwurst Stk. 60 Stk.
- Schinkenspeck Pfund 1.00
- Schwartenwurst Stk. 55 Stk.
- Krellwurst Pfund 55 Stk.
- Zucker-Honig Stk. 25 Stk.
- Birnen 5 Pfund 20 Stk.
- Fadennudeln Pfund 22 Stk.
- Hausmacher Nudeln Pfund 24 Stk.
- Kaffee, gebrannt, Pfund 70 Stk.
- Kakao garantiert rein Stk. 88 Stk.
- Blockschokolade Pfund 62 Stk.
- Brotmehl 5 Pfund 55 Stk.
- Gries, netter Speck, Stk. 14 Stk.
- Haferkakao Pfund 65 Stk.
- ff. Bonbon-Misch. 1/4 Pfund 10 Stk.
- Speiseschokolade 3 große Tafeln 45 Stk.
- Napolitains, sehr feine, frostolose Kugel 38 Stk.
- Pfeffermünzbruch 1/4 Pfund 15 Stk.
- Tilsiter Käse Stk. 55 Stk.
- Edamer Käse Stk. 65 Stk.
- Frische Eier Stk. 65 Stk.

### Glas.

- Einmache-Gläser  
 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 Liter  
 4 6 8 10 12 16 20 Stk.
- Fliegengläser 12 Stk.
- Kompottschüsseln 5 Stk.
- Kompottteller 5 Stk.
- Salzstreuer mit Rieselbebel 6 Stk.
- Butterdosen dekoriert 20 Stk.
- Weingläser für Dessert-Strupf 16 Stk.
- Zitronenpressen 9 Stk.
- Likörglas großer Fuß 6 Stk.
- Bierbecher verchromt 6 Stk.
- Bierbecher neigte Stante 10 Stk.
- Menage 2 Teile 4 Stk.
- Glasschüssel 24 cm 36 Stk.
- Weinglas dekoriert 9 Stk.

### Diverse.

- Anschmierbürste 3 Stk.
- Schmutzbürste 8 Stk.
- Glanzbürste 18 Stk.
- Topfbürste 8 Stk.
- Washbürste 9 Stk.
- Schönerbürste 12 Stk.
- Schrubber 12 Stk.
- Handfeger 24 Stk.
- Besen mit Stiel 55 Stk.
- Spirituskocher 18 Stk.
- Besteck mit Metallbel 20 Stk.
- Hackemesser 42 Stk.
- Staubwedel 9 Stk.
- Platte für Wollen 1.65
- Platte für Wollstoff 2.10
- Glühstoff 25 Stk.
- Reiben 4 Stk.
- Kaffeestieb 5 Stk.
- Kartoffelschäler 3 Stk.
- Waschleinen 16 Stk.
- Kaffeemühle 72 Stk.

# Leopold Nussbaum G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61. Halle a. S. Barfüsserstrasse 3/5.

5% in Abant-Bar-Marken.  
**Lurus- u. Gelegenheits-Geschenke,**  
 Lederwaren und Heile-Artikel,  
**Photographie-Maschinen**  
 in den neuesten Modellen.  
**Spielwaren**  
 in vielen Ausw. empfiehlt  
**Albin Hentze,**  
 24 Schmeerstr. 24.

Marke  Pfeil  
**Bruckdorfer Briketts.**

**SICHERHEITSPRENGSTOFF**  
**GLÜCKAUF**  
 Bester Ersatz für Dynamit  
 Höchster Effekt sowohl in der Koble als im Gestein. Grösste Weibersicherheit durch Lagerungs-Eigenschaften. Keiner Beschädigung durch Feuchtigkeitszunahme. Keine Explosion durch unvorsichtige Springstoffe.  
**Sprenngloßwerke „Glückauf“**  
 Akt. Ges. HAMBURG 19.

Erträge bekommen Sie nicht so gut u. billig als Sie sich in der Praxi bei **Dr. Weinbauherren L.H. Pfeil, Weibau-Zentrum.**

**Wein-Offerte!**  
**Mosel- u. Bowlenweine**  
 50. 60. 70. 80. 90 Pfund. 1.20 u. 1.30 u. 1.40.  
**Rheinweine** 60. 70. 80. 90 Pfund. 1.20.  
**Rot- u. Bordeaux-Weine**  
 55. 65. 75. 85 Pfund. 1.20.  
**Bowlen- u. Tafelweine**  
 1.75. 2.25. 2.50 Pfund. c. c.  
 inkl. Steuer.  
**Moselwein vom Fass**  
 40. 50. 60 Pfund. 1.20.  
**Samos vom Fass** 1.20.  
**Elsner & Co.,**  
**Weingrosshandlung,**  
 St. Ulrichstr. 21.  
 Fernruf 2322.  
 Wital. d. Ab.-Sp. Vereins.

Für Landwirtschaftliche Betriebe.  
**Der Dehnungsrichtung**  
 und seine Anwendung zum Direktionen anderer Güter.  
**Von Ludwig Dieck-Anders.**  
 3. Auflage.  
 Mit Abbildungen.  
 Preis gebunden 3.50, in Leinwand gebunden 4.50.

**Corffaren als Desinfektions- und Düngemittel.**  
 Von **Arthur Schnit**,  
 Mit 9 Abbildungen.  
 Preis 1.50.  
**Obstbaumschule.**  
 Anwendung, wie man die Baum-schule mit Obstbäumen anlegen und unterhalten soll.  
 Von **E. S. v. Senne**.  
 Mit 10 Abbildungen.  
 Preis 3.50.

**Weinbügeln.**  
 Neue Anleitung zur Kultur der Rebe, mit Nachf. auf Klima, Lage und Sorten, sowie zur Weinreife, Verbeilung und Ver-lendung des Weines.  
 Ferner über Obst-, Beeren- und Schamweine.  
 Mit erläuternden Abbildungen.  
 Von **Dr. Viktor Kamm**.  
 1. Aufl.  
 Preis 1.50.

**Die Obst-Drangerte**  
 oder kurze Anleitung, wie man die Bienen-Blumen, Stacheln, Weib-tosen und Früchden in Blumen-schnecken oder Stacheln anziehen.  
 Von **Julius Reinmann**.  
 2. Auflage.  
 Mit 10 Abbildungen.  
 Preis 1.20.

In beziehen durch alle Buch-handlungen.  
**Vertrauliche Anstünfte**  
 über Vermögens-, Familien- und Erbst-Verhältnisse auf alle Wege der Welt erziehen sich bewährte.  
**Beirich & Greve, Halle a. S.,**  
 internationales Anstünfte-Büro,  
 Gr. Ulrichstr. 42. Fernruf 2144.

### Pfeffersche Buchhandlung

C. Strecker,  
 3 Nennhäuser 3 (Ecke Steinstrasse)  
 empfiehlt ihr grosses Lager von  
**Kunstblättern.**  
 Sichen, Gravüren, Lithographien etc.  
**Original-Oelgemälde**  
 zu äusserst billigen Preisen.

### Großer Anserverkauf wegen Umbaus.

Wegen bedeutender Vergrößerung meines Geschäfts-Lokals habe ich heute an die Weite auf meine allseitig als nur gut und dauerhaft bekann-ten **Schuhwaren** bedeutend herabgesetzt. Es bietet sich Gelegenheit, wirklich billig einzukaufen.  
**Willibald Wetterling, Schmeerstr. 23.**  
 Abantmaxten werden beverfolgt.